

Kirche Zuhause

Sonntag, 17.05.2020, 10 - 10.20 Uhr, in der Kreuzkirche und bei Ihnen und euch Zuhause

- **Stellvertretend für alle im Kirchenraum feiern am Sonntag die Andacht:** Pfr. Krieg und Familie

- Wir laden Sie/ euch ein, **zeitgleich bei Ihnen/ euch Zuhause die folgende Andacht ebenfalls zu feiern.**

Was hilfreich ist:

- **3 Kerzen**
- **Streichhölzer**
- **diese Andacht** (Abfolge s.u.)
- **eventuell ein Abspielgerät od. Musikinstrument** (für das Lied)
- **Etwas Zeit und die Bereitschaft, sich einzulassen auf Gott und Gemeinschaft**
- **Startsignal: 10 Uhr** läuten die **Glocken** unserer Kreuzkirche **ca. 2 Minuten.**
- **Ca. 10.15 Uhr** läuten die **Glocken für die Fürbitten und zum Vater unser.**

Abfolge der Andacht

1. Glocken (10 -10.02 Uhr, Hier können Sie das [Geläut der Kreuzkirche](#) hören)

2. Besinnung und Votum

Dieser Sonntag heißt Rogate. Das bedeutet: Beten. Heute ist also Bet-Sonntag. Und vielleicht ist schon unser Atmen ein Beten. Dieses Ein und Aus.

Das Geräusch, das es macht, klingt jedenfalls wie Gottes unaussprechlicher Name: J-H-W-H

Der Name, den der Jude Jesus für Gott gebraucht hat, ist Jahwe. Das heißt übersetzt: „Ich bin für dich da!“

Gott ist da. Und wir sind da. Versammelt. An unterschiedlichen Orten. Aber zur gleichen Zeit. Und mit den gleichen Worten und Liedern. Atmend und betend.

Gott, Quelle und Grund allen Lebens -> erste Kerze anzünden

Liebe, die uns Kraft gibt -> zweite Kerze anzünden

Wahrheit, die befreit. -> dritte Kerze anzünden

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3. Lied EG 452,1+2+5 [Er weckt mich alle Morgen](#)

1) Er weckt mich alle Morgen,
Er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen,
führt mir den Tag empor,
daß ich mit Seinem Worte
begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte
ist Er mir nah und spricht.

2) Er spricht wie an dem Tage,
da Er die Welt erschuf.
Da schweigen Angst und Klage;
nichts gilt mehr als Sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue,
die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue
so, wie ein Jünger hört.

5) Er will mich früh umhüllen
mit Seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen,
damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen,
fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen,
wie dunkel auch der Tag.

4. Gebet

Gott meiner Stunden
und meiner Jahre,
du hast mir viel Zeit gegeben.
Sie liegt hinter mir und sie liegt vor mir.
Sie war mein und sie wird mein, und ich habe sie von dir.
Ich danke dir für jeden Schlag der Uhr
und für jeden Morgen, den ich sehe.
Ich bitte dich,
dass ich ein wenig dieser Zeit freihalten darf von Befehl und Pflicht,
ein wenig für Stille,
ein wenig für Spiel,
ein wenig für die Menschen am Rande meines Lebens, die einen Tröster brauchen.
Amen

5. Lesung aus der Bibel: Matthäus 6,5-15

Jesus lehrte seine Jünger und sprach: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.
Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.
Darum sollt ihr so beten:
Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

6. kurze Auslegung

Warum eigentlich beten? Was tun wir, wenn wir beten? Es scheint Zeiten gegeben zu haben, als das manche machten, um gesehen zu werden, um als besonders fromm dazustehen. Diese Motivation gibt es vielleicht in anderen Bereichen immer noch, aber öffentlich beten ist doch eher selten geworden. Beten, so der gesellschaftliche Konsens, ist etwas Intimes, höchst Privates, und wenn das jemand an Orten tut, die nicht dafür vorgesehen sind, wird es peinlich. Ob das gut ist oder schlecht, will ich an dieser Stelle gar nicht beurteilen. Wenn der Evangelist Matthäus also empfiehlt, in geschützten Räumen bei verschlossener Tür zu beten, dann haben wir das schon mal ganz gut verinnerlicht.

Bleibt der zweite Punkt auf der Not-To-Do-Liste: Bitte nicht plappern nach dem Motto: Viel hilft viel. Gott zu belabern ist keine zielführende Strategie. Gott weiß, worum es geht, bevor wir es aussprechen. Beten ist keine Informationsveranstaltung, keine Sammlung von Hinweisen an Gott, die er vorher übersehen hat.

Bei all dem, was beten *nicht* ist und wie man es *nicht* machen soll: Warum eigentlich beten?

Beten ist: das Unverfügbare zu denken.

Beten ist: Wissen, dass das Leben nicht in unserer Hand liegt. Beten müssen nur wir Bedürftigen.

Uns fehlt etwas.

Sonst müssen wir ja nicht bitten. Für uns selbst. Für andere. Für diese Welt. Es fehlt uns das tägliche Brot oder der tägliche Kuss. Es fehlt uns das Reich der Gerechtigkeit. Uns fehlt die Herrlichkeit, die Kraft. Es fehlt uns die Gewissheit, es richtig zu machen.

Mit dem Beten und dem Tun ist es so eine Sache. Nichts wird den Betenden so sehr vorgeworfen, wie der Umstand, dass sie angeblich »nur« beten und nichts tun. Auch dies ist keine Alternative. Die Bitte um Vergebung bringt das deutlich zum Ausdruck. Wir erbitten Vergebung von Schuld und versprechen, selbst Vergebung zu üben. Hoffen und Handeln gehören immer zusammen.

Luther hat beides, das Beten und Arbeiten sorgfältig zu unterscheiden empfohlen: „Ihr sollt beten, als ob alles Handeln nichts nützte - und ihr sollt handeln, als ob alles Beten nichts

nützte.

Man sieht es uns vielleicht nicht an. Aber wir wissen es: Diese Stelle in unserer Seele - dunkel wie die Tiefsee, dort, wo wir uns selbst ein Rätsel sind. Und jene andere, scharf wie ein Messer, gnadenlos gegen uns und andere. Aber auch die: so bunt und wuchernd und lebendig, dass wir meinen, sie verbergen zu müssen, zu unpassend erscheint sie uns. Jetzt, wo unser Außen so klein geworden ist, wird unser Innen womöglich groß und größer. Und dann hilft nichts als Beten. Es hilft, das Unverfügbare zu denken.

Die Welt ist nicht in unsrer Hand. Und auch nicht die, die wir lieben - so sehr wir uns um sie sorgen. Ich selbst bin nicht in meiner Hand. Aber da ist etwas. Vater. Mutter. Himmel. Macht hell und vergibt. Da ist etwas. Einer. Eine. JHWH. Wir atmen seinen Namen. Sein Reich komme. Sein Wille geschehe. Amen.

8. Lied EG 369,1+2+7 [Wer nur den lieben Gott lässt walten](#)

1) Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

2) Was helfen uns die schweren Sorgen,
was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
nur größer durch die Traurigkeit.

7) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu;
denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

9. Glocken läuten

➔ **Währenddessen:**

10. Fürbitten

Vater unser.

Du bist unser Vater,
dir verdanken wir unser Leben.

Dir sagen wir,
worauf wir hoffen,
wonach wir uns sehen,
wovor wir uns fürchten.

Geheiligt werde dein Name.
Wir hoffen darauf,
dass deine Liebe die Welt verwandelt.
Verwandle uns,
damit wir deine Liebe zeigen.

Dein Reich komme.
Wir sehnen uns danach,
dass sich Gerechtigkeit und Frieden küssen.
Schaffe deinem Frieden Raum,
damit die Sanftmütigen das Erdreich besitzen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Wir fürchten uns davor,
dass Leid und Krankheit kein Ende haben.
Heile die Kranken und behüte die Leidenden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Nicht nur uns,
auch denen, die verzweifelt nach Hilfe rufen,
die vor den Trümmern ihres Lebens stehen
und die sich vor der Zukunft fürchten.
Du bist die Quelle des Lebens,
verbanne den Hunger.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Öffne unsere harten Herzen für die Vergebung.
Öffne die Fäuste der Gewalttäter für die Sanftmut.
Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Versöhne uns und alle Welt.

Führe uns nicht in Versuchung.

Dein Wort ist das Leben.

Du kannst unsere Herzen verschließen vor Neid, Gier und Hochmut.

Halte uns ab von Hass und Gewalttätigkeit.

Bewahre uns vor den falschen Wegen!

Erlöse uns von dem Bösen

Öffne unsere Augen,

damit wir das Böse hinter seinen Verkleidungen erkennen.

Lass uns dem Bösen widerstehen und

befreie alle, die in der Gewalt des Bösen gefangen sind.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Du rufst uns beim Namen.

Du siehst uns –

wo wir auch sind,

am Küchentisch, in der Kirchenbank, in unseren Kammern.

11. Vater Unser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. –

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

12. Segen

Gott segne mein/unser Kommen und Gehen. Gott segne mein/unser Bleiben und alle meine/unsre Wege. So segne mich/uns Gott, heute, morgen und allezeit. Amen.

13. [Musik zum Ende der Andacht](#)